

Hermannstädter Zeitung

Nr. 2742 / 54. Jahrgang

8. Oktober 2021 • Preis 1 Leu

www.hermannstaedter.ro

Wir sind immer für Sie da.

550164 Sibiu, România • Str. Tipografilor nr. 12
Tel. 0269-21.34.22, 269-21.27.75

redaktion@hermannstaedter.ro

Deutsches Wochenblatt • Erscheint jeden Freitag in Sibiu/Hermannstadt, Rumänien



2600 Läuferinnen und Läufer nahmen an dem zehnten Internationalen Hermannstädter Benefizmarathon teil, der am Samstag stattgefunden hat. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 3. Unser Bild: Dieser Feuerwehrmann lief tatsächlich in voller Montur die Halbmarathon-Strecke ab.
Foto: Mugur FRĂȚILĂ

Herausforderung für Klaus Johannis

Rumäniens Staatspräsident wurde mit dem Karlspreis ausgezeichnet

Die erst in diesem Jahr am 2. Oktober erfolgte Verleihung des Karlspreises 2020 an Rumäniens Staatspräsidenten Klaus Johannis stand unter einem schwierigen Omen. Am Vortag kamen bei einem Brand auf der Intensivstation eines Krankenhauses in Konstanza sieben Menschen ums Leben, was Johannis dazu veranlasste, seiner Bestürzung Ausdruck zu geben und bei der Zeremonie eine Gedenkminute für die Opfer zu erbeten. Nach seiner Rückkehr fand das Misstrauensvotum gegen die Regierung statt, das Rumänien erneut in eine Krise stürzte.

Jetzt liegt es wohl an Rumäniens Staatsoberhaupt, sich zu bewähren als Mittler, als der er in Aachen gewürdigt worden ist. Aachens Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen bezeichnete Johannis als „wichtigen Mittler und Brückenbauer zwischen west- und osteuropäischen Gesellschaften.“

EU-Ratspräsident Charles Mi-

chel unterstrich in seiner Rede die Verdienste des Geehrten um die Einigung Europas. Diese führten zu dem Beschluss des Karlspreis-Direktoriums, Johannis auszuzeichnen. In der Begründung heißt es u. a.: „Den Wertekanon, die Stärkung der europäischen Rechtsgemeinschaft und die gemeinsame Idee von einer europä-

ischen Zukunft verkörpert im Osten der Karlspreisträger 2020, der Präsident von Rumänien, Klaus Johannis. Das, was er für Rumänien geleistet hat, ist einer der größten Integrationsfortschritte seit 1989. Und er ist ein großer Streiter für Fairness, den Schutz für Minderheiten und kulturelle Vielfalt.“

Beatrice UNGAR



Karlspreisträger 2020: Rumäniens Staatspräsident Klaus Johannis mit Medaille und Urkunde des Karlspreises 2020, Jürgen Linden, Vorsitzender des Direktoriums zur Verleihung des Internationalen Karlspreises und der amtierenden Oberbürgermeisterin von Aachen, Sibylle Keupen bei der Zeremonie, die am Samstag, dem 2. Oktober, im Krönungssaal des Aachener Rathauses stattgefunden hat.
Foto: presidency.ro

Einweihung unter Restriktionen

Hermannstadt. - Unter dem Motto „GEMEINSAM.HOFFNUNG. BAUEN“ feiert die Hermannstädter evangelische Kirchengemeinde A. B. an drei Tagen die Einweihung der evangelischen Stadtpfarrkirche nach eingehenden Restaurierungsarbeiten. Das genaue Programm finden Sie auf Seite 2. Laut aktuellen Anti-Covid-Regeln ist der Zugang zu allen Veranstaltungen in Innenräumen nur mit grünem Zertifikat erlaubt. Es gilt die 3G-Regel: geimpft, genesen oder getestet. Unter facebook.com/EvangKircheHermannstadt oder hermannstadt.evangel.ro kann man den Festgottesdienst am Sonntag, dem 10. Oktober, 10 Uhr, im Livestream verfolgen.

Alles ist (un)möglich

Was hat der erfolgreiche Misstrauensantrag gebracht? Wasser auf die Mühlen der Extremisten, muss man leider feststellen. Denn eine politische Krise, die auf dem Hintergrund einer sich abzeichnenden Krise des Gesundheitssystems in Rumänien, das angesichts der steigenden Infektionen mit dem neuen Coronavirus am Anschlag ist, hat uns gerade noch gefehlt. Eine seltsame Zusammenarbeit wurde im Parlament verzeichnet: Die PSD hat mit den Stimmen einer sich „Union Rettet Rumänien“ (Uniunea Salvați România/USR) bezeichnenden Reformpartei und jenen der rechtsextremen Allianz für die Vereinigung der Rumänen (AUR) die amtierende Regierung ausgebootet. Ganz im Sinne des Titels meiner wöchentlichen

Glosse: Alles ist (un)möglich. Schließlich ist es wie am Dienstag geschehen auf politischer Ebene möglich, dass ausgewiesene PSD-Gegner und proeuropäische Politikerinnen und Politiker wie die USR-Parteileute mit PSD und den antieuropäischen AUR-Leuten gemeinsame Sache machen. Die PNL hebt diese Tatsache immer wieder hervor, doch dürfte sie nicht vergessen, dass auch sie schon einmal mit der PSD koalitiert hat und das war 2009. Alle erwarten nun von dem Staatspräsidenten, er möge den Schiedsrichter spielen, es sei seine Pflicht. Ein Machtwort sprechen darf er aber nicht. Er steht also erneut vor einer großen Herausforderung. Ich wünsche ihm und uns viel Glück.

Beatrice UNGAR

Misstrauensantrag erfolgreich

Bukarest. - Der von den Sozialdemokraten (PSD) gegen die Cițu-Regierung eingebrachte Misstrauensantrag, über den am Dienstag im Plenum des Rumänischen Parlaments debattiert und abgestimmt worden ist, war erfolgreich. Für die Absetzung der Regierung hätten 234 Parlamentarier stimmen müssen, es waren schließlich 281. Mit der PSD stimmten die Abgeordneten und Senatoren der USR (bei dem Parteikongress am vergangenen Wochenende, bei dem Dacian Cioloș zum Vorsitzenden gewählt wurde, beschlossen die Delegierten, dass die Partei nur noch USR heißen soll) und der rechtsextremen und xenophoben AUR (Alianța pentru Unirea Românilor/Allianz für die Vereinigung der Rumänen). Nachweislich hat noch kein Misstrauensantrag so viele Stimmen vereinigen können. Zuletzt war das Ludovic Orban-Kabinett am 5. Februar 2019 mit 261 Stimmen abgesetzt worden, die von Sorin Grin-

deanu (PSD) geleitete Regierung wurde mit den Stimmen von 241 Parlamentariern abgesetzt, das Vasilica-Viorica Dăncilă-Kabinett (ebenfalls PSD) mit knapp 238 Stimmen.

Zu dem durchschlagenden Erfolg hat der Austritt der USR aus der Regierungskoalition mit den Nationalliberalen (PNL) und dem Ungarnverband (UDMR) geführt. Die USR besteht weiterhin darauf, dass man es sich keinesfalls überlegen werde, Vertreter in die Regierung zu schicken, wenn weiterhin Florin Cițu Premierminister sein wird.

Staatspräsident Klaus Johannis forderte alle im Parlament vertretenen Parteien auf, sich angesichts der schwierigen Lage in Rumänien, wo inzwischen täglich mehr als 15.000 Neuinfektionen verzeichnet werden, verantwortlich zu verhalten. Er erwarte die Vertreter der Parteien in der nächsten Woche zu Verhandlungen über eine neue Regierungsbildung. (BU)



Muskelpakete im Freilichtmuseum: Die 14. Etappe des in mehreren Ländern der Welt stattfindenden Wettkampfes fand am Samstag bei den Windmühlen im Astra-Freilichtmuseum statt. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 8. Unser Bild: Kelvin de Ruiter, der kräftigste Mann der Niederlande und zweimaliger Weltmeister der Strongman Champions League gab alles in der Disziplin „Kruzifix“. Foto: Cynthia PINTER

Hermannstadt im Blick



Parkhaus unter dem Bahnhofsvorplatz: In seiner ordentlichen Sitzung im Monat September hat der Hermannstädter Stadtrat die Vorgaben für den Bau eines unterirdischen Parkhauses und die Einrichtung eines Parks und einer Fußgängerzone auf dem Bahnhofsvorplatz genehmigt. Das Parkhaus soll zwei unterirdische Etagen erhalten mit insgesamt 246 Stellplätzen, einschließlich ausgewiesener Stellplätze für Personen mit Behinderungen sowie weitere 12 Stellplätze für Motorräder. Desgleichen werden im Parkhaus vier Ladestellen für E-Autos eingerichtet. An der Oberfläche wird das Parkhaus mit 5000 Quadratmetern Fußgängeralleen ausgestattet und mehr als 2000 Quadratmeter Grünflächen. Das Gesamtprojekt kostet voraussichtlich 46,5 Millionen Lei. Angelegt wird auch ein Fußgängerweg, der vom Bahnhofsvorplatz über die Sporgasse/Gen. Magheru bis zur Kleinen Erde/Filarmonicii bzw. über die Reisergasse/Avram Iancu auf den Großen Ring führen wird. Somit sei laut Bürgermeisterin Astrid Fodor die Sicherheit der Fußgänger gewährleistet. Auch hier sollen Grünflächen den Spaziergang attraktiver machen. Dieser Fußgängerweg werde ca. 16,8 Millionen Lei kosten. Von den beiden Projekten erhoffe man sich eine Entlastung der Parkplätze in der Altstadt. Unsere Bilder: Oben: Blick von dem verlassenen Gebäude am Bahnhofsvorplatz auf Bahnhofsvorplatz und -vorplatz. Foto: Cynthia PINTER; Unten: So soll laut Planung der Bahnhofsvorplatz gestaltet werden.



Starke Partnerschaft

Wirtschaftsbeziehungen zwischen Rumänien und Bayern

Rumänien und Bayern pflegen partnerschaftliche und enge Wirtschaftsbeziehungen, die sich besonders nach dem EU-Beitritt Rumäniens (2007) sehr dynamisch entwickelten. Das war auch der Hintergrund für die virtuelle Geschäftsreise in dieser Woche. Rund 20 bayerische Unternehmen aus den Bereichen Umwelt, Energietechnik, Mobilität, Industrie 4.0 und F&E haben an der Reise teilgenommen mit dem Ziel neue Kontakte in Rumänien zu knüpfen, ihre Produkte zu präsentieren oder einen neuen Exportmarkt erkunden.

Die virtuelle Delegationsreise mit bewährten Inhalten bot reale Vernetzungsmöglichkeiten. Roland Weigert, Staatssekretär im Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie dazu: „Ich war sehr froh darüber, Informationen direkt von den Marktteilnehmern zu erhalten, da diese eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der Geschäftsbeziehungen zwischen Bayern und Rumänien bilden. Diese Möglichkeit bietet sich nicht allzu oft.“

Mit den drei thematischen Workshops - Produktion, Industrie 4.0, Forschung & Entwicklung (F&E), Green Deal, Umwelt und Kreislaufwirtschaft - wurden den Unternehmen ein Einblick in die Herausforderungen und Opportunitäten des rumänischen Marktes gewährt. Die virtuellen Firmenbesuche dienten dazu, das Vertrauen bayerischer Unternehmen in das rumänische Geschäftsumfeld zu stärken.

„Als Repräsentanz des Freistaates Bayern in Rumänien möchten wir die Beziehungen zwischen Bayern und Rumänien besonders im Bereich Forschung und Entwicklung ausbauen, Partnerschaften zwischen Universitäten und Unternehmen ermutigen und Bayern weiterhin als interessanten Standort unter den rumänischen Unternehmen bewerben“, erklärte Sebastian Metz, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der AHK Rumänien.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Bayern und Rumänien entwickeln sich seit Jahren sehr positiv. Mit einem Handelsvolumen von fast sechs Milliarden Euro im Jahr 2020 gehört Rumänien zu den Top 20 der bayerischen Wirtschaftspartner weltweit. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres erreichten die Im- und Exporte den Wert von 3,9 Mrd. Euro, um 21,8 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

AHK

Kirchenburgenwanderweg geplant

Agramonia nimmt weitere Projekte in Augenschein

Agramonia wurde von Julius Fabini 2019 ins Leben gerufen und hatte als Grundlage das von der ehemaligen österreichischen Sozialattaché Barbara Schöfnagel 2007 in Probstdorf gestartete Social Business-Projekt. Ein Ziel ist dabei die Gesellschaft im ländlichen Raum nachhaltig zu stärken. In Augenschein genommen werden nun neue Projekte bzw. die Erweiterung von bereits laufenden Projekten. So wurde eine Plattform für Individualreisen, zu finden unter www.agramonia.com, ein Verwaltungssystem für Gästehäuser oder für den Produktverkauf von Bauern geschaffen. Ein weiteres Projekt ist eine neuer Kirchenburgenwanderweg mit zehn Kirchenburgen.

Gegenwärtig wird der Schwerpunkt auf mehrere Projekte gelegt. Zum einen soll die bereits existierende Pension im ehemaligen Probstdorfer Pfarrhaus und in der ehemaligen Schule weiter betrieben werden. Geplant wird die Erweiterung der Kapazität von acht Zimmern auf 15 Zimmern,

senten einschreiben können“, sagt Julius Fabini. „Weiterhin haben wir ein Verwaltungssystem für Gästehäuser sowie ein Administrationssystem für Dörfer gemeinsam mit den Leuten in Probstdorf entwickelt, über welche die Bauern ihre Produkte verkaufen können. Wir haben lokale

System seit Kürzerem frei gegeben. Gegenwärtig ist man nur in der Region mit diesem System aktiv, ein Ziel ist aber das System im nächsten Jahr auf ganz Rumänien auszuweiten. „Als Tourist kann man über uns seine Reise, die Aktivitäten, Events, Touren, Produktkörbe und seine Unterkunft buchen, also seinen Urlaub in der Region individuell planen, es gibt dann einen Urlaubsplan mit allen Destinationen, die angefahren werden. Es ist praktisch ein offenes System für den Agrotourismus vor Ort.“

Weitere Projekte zur touristischen Förderung sind ein Wanderweg zwischen Birthälml und Deutschweißkirch sowie ein Wanderführer. Entstehen soll ein drei- oder viertägiger Kirchenburgenwanderweg der an 10 Kirchenburgen vorbeiführen soll. „Wir haben die Pfähle und Markierungen auf dieser ganzen Strecke gesetzt. Es geht um knapp über 70 Kilometer und sind jetzt beim Erstellen von Beschreibungen und der Suchmaschinenoptimierung. Es wird ein Konzept, um in einer touristisch noch unerschlossenen Region, an den Kirchenburgentourismus anzuschließen.“ Dabei soll es für jedes Dorf das sich auf dieser Strecke befindet eine Webseite gewidmet werden mit Aktivitäten, Produkten, Unterkunftsmöglichkeiten, Events oder Touren.

Werner FINK



Julius Fabini (links) im Gespräch mit dem Hermannstädter Stadtrat Helmut Lerner auf der Terrasse des Urzelgasthofes in Agnetheln. Foto: der Verfasser

wobei Mitte Oktober die Renovierungsarbeiten gestartet werden sollen.

Weiterhin wurde ein Startup aufgebaut über das agrotouristische Individualreisen für Touristen in Siebenbürgen organisiert werden. „Wir haben eine App und eine Plattform entwickelt auf der sich alle Interes-

Manager die die Administration vor Ort für uns übernehmen. Weiterhin gibt es Fremdenführer die Touren anbieten, Events anbieten über www.agramonia.com“. Zusammengearbeitet wird gegenwärtig mit etwa 50 Produzenten und 6 lokalen Managern. Für Fremdenführer wurde das

Benefiz-Marathon hat stattgefunden

Unter dem Motto #IOlaMaraton sind Groß und Klein am Wochenende gelaufen

Der Hermannstädter Internationale Benefiz-Marathon feierte heuer das 10. Jubiläum und sammelte bis jetzt knapp 640.000 Lei für die 34 eingeschriebenen Projekte. Bis zum 1. November kann man noch spenden und in der Kategorie „Laufe, wo du willst“ mitmachen. Pandemiebedingt war die Teilnahme am Marathon vom Impfpass bzw. negativen Covid19-Test abhängig, so dass ein Teil der Läufer diese Kategorie bevorzugte. Der von der Hermannstädter Gemeinschaftsstiftung (Fundatia Comunitara Sibiu) organisierte Marathon-Lauf ist die größte Benefiz-Veranstaltung für Gemeinschaftsprojekte in Rumänien.

Um die 2.600 Läufer haben sich für diese Auflage des Marathons eingeschrieben. Die Erwachsenen starteten am Samstag auf dem Großen Ring, wo die Kinder am Sonntag liefen. Es war dieses Jahr schon viel besser als im Vorjahr, als ca. 700 Läufer einzeln starten mussten, doch auf die Zahlen von 2019 kann man nur nostalgisch zurückblicken. Damals machten 5.570 Läufer mit. Doch war der Erlös nicht doppelt so groß, für die Projekte wurden 820.000 Lei gespendet, so dass man merken kann, dass dieses Jahr die Läufer insgesamt größere Summen für

die Projekte eingesammelt haben. Und da man noch zwei Wochen spenden kann, ist es möglich, dass der 10. Marathonlauf pro Läufer der bisher beste wird.

Wie bestellt war das Wetter dieses Jahr: sonnig und kühl am Morgen während der Läufe und warm und gemütlich am Nachmittag, passend für die Atmosphäre bei der Preisverleihung und das Entspannen bei Musik und Snacks.

Dieses Jahr winkten auch Geldpreise für die Gewinner des Marathons und des Halbmarathons, zwischen 250 und 1.500 Lei, dazu Gutscheine für die Gewinner der

anderen Kategorien. Und wie jedes Jahr bekamen alle Finisher eine Medaille, die vom Hermannstädter Verein Tonal hergestellt wurde.

Das diesjährige Motto des Marathons war #IOlaMaraton, das in Zusammenarbeit mit dem Künstler Dan Perjovski entwickelt wurde und auf den T-Shirts, Taschen und Medaillen zu finden war und 10 (10. Auflage) und io (eine siebenbürgische Variante von eu/ich) vereinte.

Wer noch mitmachen will, kann sich auf der Web-Seite des Marathons (<https://maratonsibiu.ro/inscriere-alergator/>) einschreiben. Hier sind auch die Projekte zu finden, mit Infos zu den Zukunftsplänen, aber auch die bis jetzt eingesammelten Gelder und den Läufern. Auch wenn einige von ihnen ihr Ziel erreicht haben, warten viele noch auf Unterstützung.

Ob 2022 der Hermannstädter Internationale Marathon wieder im Herbst stattfindet oder wieder wie vor der Pandemie im Frühling organisiert wird, ist noch ungewiss. Privatpersonen, NGOs und Firmen können sich bereits jetzt Gedanken machen über ein Projekt, dass auf dieser Weise finanziert werden könnte.

Ruxandra STĂNESCU



Alle Teilnehmer erhielten rote Medaillen aus Ton.

Foto: Mugur FRĂȚILĂ